

1. Vierteljahr / Woche 04.03. – 10.03.2012

10 / Gott – der Angerufene

➤ Zielgedanke

Beten ist Kommunikation mit Gott: Reden und Hören! Wer mit Gott eine Beziehung eingehen will, braucht das Gebet. Gebete können sehr unterschiedlich sein.

➤ Einstieg

Wähle eine Alternative aus!

Alternative 1

Heute bei der Eröffnung des Gottesdienstes ist gebetet worden. Wisst ihr noch, was gesagt wurde? Ist es ein Ritual? Ein Bedürfnis? Hört ihr zu? – Gespräch darüber.

Ziel: Provokativer Einstieg, der deutlich macht, dass Gebete ein Bedürfnis sein sollten, kein Ritual ohne Bedeutung.

Alternative 2

„Gott spricht im Gebet zu uns!“ – „Wer betet, redet mit sich selbst!“

Was denkt ihr über diese oft gehörten Sätze?

Die etwas „gewagtere“ Variante: Dr. House sagte einmal in der gleichnamigen TV-Serie: „If you're talking to God you're religious, if God talks to you, your psychotic!“ Zu Deutsch als zynische Frage öfter im Internet zu finden: „Warum heißt es Gebet, wenn ich zu Gott spreche, aber Psychose, wenn Gott zu mir spricht?“ – Wie wirkt diese Aussage auf euch? Wie denkt man in eurem persönlichen Umfeld über Gebet?

Ziel: Austausch persönlicher Erfahrungen und Gedanken.

➤ Thema

Egal, welche Einstiegsalternative gewählt wurde:

- Gib eine Kurzdefinition von Gebet (z. B. aus [Wikipedia](#) oder [„Gebet als Atmenholen der Seele“](#); ein Zitat von Goethe). – „Was ist Beten für euch? Wie definiert ihr Gebet? Was für Gebete kennt ihr? Welche Arten von Gebet sind euch bekannt?“
- Zusammentragen von Aussagen der Gesprächsteilnehmer – am besten auf einem großen Blatt/an einer Flipchart für alle sichtbar sammeln. Oder: Alle schreiben still ihre Meinung auf dieses für alle sichtbare Papier!

- Dann: Gespräch über die verschiedenen Aussagen
- Es gibt Lobgebete, Bittgebete, Notgebete, Dankgebete, Fürbittgebete, ... „Wie treten wir am meisten mit Gott in Verbindung? Warum?“ „Ist jedes Gebet nützlich oder sinnvoll? Was haltet ihr von vorgeschriebenen Gebeten (z. B. als Anfangsgebet in einem Gottesdienst)?“
- Wir lesen [2. Korinther 12,7–10](#).
Wenn in der Bibel gesagt wird, dass Paulus betete, erfahren wir oft sofort, wie und dass Gott sein Gebet erhörte. An dieser Stelle sagt Paulus jedoch, dass Gott sein Gebet nicht erhörte. Man hört auch heute von Wunderheilungen – im persönlichen Alltag sieht es doch aber eher oft so aus, dass Gebete scheinbar nicht erhört werden oder nichts Spektakuläres passiert.
„Stimmt das? Und wie passt das zusammen? Wie gehen wir damit um? Wann wird ein Gebet erhört? Was tun wir, wenn wir beten und sich anscheinend nichts tut? Reden wir uns als Christen nur ein, dass Gott hört?“
Als Hilfe dazu [Seite 126 „Studienanleitung/Standardausgabe“](#) oder [Seite 86 im „Studienheft zur Bibel“, 3. Absatz](#)
- Zur Vertiefung: Gebeterfahrungen erzählen und erzählen lassen! Auch „kleine“ Erfahrungen sind wichtig! Siehe auch: [Nach Gebet der Gemeinde: Diebe geben Beute zurück](#) oder im [„Gebeterfahrungssammelsurium“](#).

➤ Ausklang

- „Das Reden *über* das Gebet schafft keine Verbindung zwischen Gott und uns. **Beten muss man tun!**“ Stell diesen Satz in den Raum, schaffe eine ruhige Atmosphäre, in der die Teilnehmer zu zweit oder auch alleine mit Gott in Kontakt treten können. Nimm dir dazu ca. 5 Minuten Zeit.

Oder:

- Fünf verschiedene Arten des Gebets zum Ausklang praktizieren:
 1. Gebet im Lied: Lesen oder singen des Liedes Nr. 15 („Leben aus der Quelle“)
 2. Einen Psalm als Gebet lesen (z. B. Psalm 4). Alle gemeinsam und laut!
 3. Dankgebete: Alle schreiben einen Dank auf ein großes Papier (Flipchart).
 4. Bittgebete: Bitten werden formuliert und dann von einem Sprecher vor Gott gebracht
 5. Das stille Gebet: Jeder bekommt Zeit, seine persönlichen Gedanken zu Gott zu bringen.

→ Für die zweite Ausklang-Variante mindestens 15 Minuten einplanen.